

Anfang des XI. Jahrhunderts in bedeutender Machtfülle dasteht. So viel scheint sicher zu sein, daß es dem kriegerischen Geiste der Piasten, welche den benachbarten Stämmen die Herrschaft der Polen aufgedrungen haben, sein Entstehen verdankte. Nach einem zeitgenössischen Berichte verfügte Mieszko über ein Gefolge, welches aus 3000 Kriegern bestand und von dem Herzog unterhalten wurde. Dieses Gefolge scheint eine Eigenthümlichkeit des Piastenreiches gebildet zu haben; es war wohl die Quelle der Kraft, welche die Nachbarstämme unter die Herrschaft der Polen gebracht hat und den Piasten die Mittel gewährte, sowohl im Innern streng zu walten, als auch nach außen den Bestand des jungen Reiches in den Kämpfen mit den angrenzenden Mächten zu sichern.

Ein besonderes Stammgebiet bildete das Land an der oberen Weichsel, welches nördlich von dem Flusse Pilica umgrenzt, südlich bis an die Karpathenabhänge reichte. Die Benennung „Chrobaten“, welche diesem Stamme beigelegt wird, mag auf einem Mißverständniß beruhen, wie jüngst behauptet wurde; jedenfalls war es ein besonderer lechitischer Stamm, und zwar von einer scharf ausgeprägten Individualität, welcher dieses Gebiet bewohnte. Krakau war dessen Hauptort. An Krakau knüpft sich ein Sagenkreis, der uns nur durch unlautere Überlieferung übermittelt wurde. Für die Geschichte ist kaum etwas aus jenen Sagen zu retten. Dem tapferen Krakus, welcher den Schrecken des Landes, den in einer Höhle des Wawelberges verborgenen Drachen tödtet, und der jungfräulichen Königin Wanda, die in den Fluthen der Weichsel ihren Tod findet, um sich der zudringlichen Werbung eines deutschen Fürsten zu erwehren, sind zwei Grabhügel gewidmet, die sich noch heutzutage als altherwürdige Zeugen der heidnischen Vorzeit in der Nähe von Krakau erheben.

Die Zustände der lechitischen Stämme vor der Vereinigung derselben unter der Piastenherrschaft sind völlig in Dunkel gehüllt. Höchst wahrscheinlich waren einzelne Stämme in eine Anzahl kleinerer Verbände gegliedert, die keiner einheitlichen, das ganze Stammgebiet umfassenden Gewalt unterstanden. Näher sind uns die Verhältnisse der zwischen der Oder und der Elbe ansässigen Westlechiten bekannt, wo wir einer Reihe von Gaufürsten begegnen, die sich nur zeitweise, im Augenblick der Gefahr, unter der Obergewalt eines Stammesfürsten aneinanderreihen. So scheint es auch im Osten, in den Weichselgegenden, vor der festen Begründung der Piastenherrschaft gewesen zu sein. In den späteren Überlieferungen werden innerhalb des Krakauer Gebietes einzelne Burgen genannt, wie Tyniec und Wislica, von denen aus in der Vorzeit die alten Gaufürsten ihre Herrschaft über die Umgegend ausgeübt haben. Von einem solchen Dynasten des Weichsellandes wird zur Zeit des großmährischen Reiches berichtet, daß er von Svatopluk genöthigt wurde, sich unter dessen Herrschaft zu beugen und das Christenthum anzunehmen. In der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts war das Krakauer Gebiet